

## Zu diesem Heft

Liebe Leserinnen und Leser,



die Achte Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen vom 3.–14. Dezember 1998 in Harare, Simbabwe, ist noch so frisch, daß man noch davon redet, aber doch schon wieder so weit weg, daß man mit einem gewissen klärenden Abstand darüber spricht. Deshalb ist vielleicht gerade jetzt der richtige Zeitpunkt, um ein Heft der ÖR diesem Ereignis zu widmen, um die Diskussionen, die dort auf internationaler Ebene geführt wurden, nun auf lokaler Ebene weiterzuführen. Dabei ist nicht daran gedacht, einen umfassenden Überblick zu geben (das geschieht durch den in Vorbereitung

befindlichen Berichtsband), sondern punktuell an interessanten Stellen aus möglichst vielen Arbeitsbereichen des ÖRK einzusetzen.

Die Diskussion über *Ekklesiologie und Ethik* und damit das enge Zusammengehören von theologischem Nachdenken und ethischem Handeln steht am Anfang des Heftes mit einem Beitrag von Thomas F. Best, der noch zu der Aufsatzreihe zum 60. Geburtstag von Konrad Raiser gehört. Von da aus ist es gleichsam natürlich, in die Entscheidungen aus Harare zum *Erlaßjahr* und zum *Programm zur Überwindung der Gewalt* von Ulrich Duchrow und Fernando Enns sowie die Überlegungen zu *Afrika* (Mercy Oduyoye) und der *Missionsarbeit* (Gerhard Linn) in den folgenden Aufsätzen einzusteigen. Nachdem die orthodoxen Kirchen mit ihren Beschlüssen im Vorfeld von Harare viel Wirbel entfacht haben, ist es nötig, die *Beziehungen zwischen dem ÖRK und den Orthodoxen* noch einmal im Rückblick auf das Geschehen in Harare zu beleuchten (Viorel Ionita). Ein wichtiges Element auf der Vollversammlung – und praktisch das einzige, das alle Kategorien von Teilnehmenden zusammenbrachte – waren die *Gottesdienste*, die Susanne-Katrin Heyer zu grundsätzlichen Überlegungen über das Feiern ökumenischer Gottesdienste angeregt haben. Klaus Engelhardt und Wolfgang Thönissen reflektieren schließlich über *Konsequenzen aus Harare für die EKD* bzw. über die *Rolle der römisch-katholischen Kirche in der Arbeit des ÖRK*.

Zwei *Berichte* über das *Plenum zur Dekade* zum Abschluß der Dekade „Kirchen in Solidarität mit den Frauen“ und über das sogenannte „*Padare*“, ein neues Element auf der Vollversammlung, sollen das Bild abrunden.

Außerdem wird in diesem Heft eine neue Rubrik „Zur Diskussion“ eingeführt, in welcher wir in Zukunft mit kurzen Beiträgen kontrovers diskutierte Themen aus der Ökumene aufgreifen und die Diskussion dazu anregen wollen. Wir beginnen mit zwei Meinungsäußerungen zum *Vorschlag eines „Forums christlicher Kirchen und ökumenischer Organisationen“*, das in Harare viel Widerspruch hervorgerufen hat, aber dennoch eine Abstimmungsmehrheit fand. Dies spiegelt sich auch in der Tatsache wider, daß viele der vorliegenden Artikel (aus jeweils verschiedenen Hintergründen und mit unterschiedlicher Beurteilung) in einem Abschnitt darauf eingehen.

Einige wichtige *Dokumente* aus Harare sowie Texte aus dem Gottesdienst zur Neuverpflichtung geben notwendige Hintergrundinformation, sowie Anstöße und Material für die ökumenische Arbeit in den Ortsgemeinden. Dazu gesellt sich noch ein wichtiges Dokument, das nicht aus der Vollversammlung hervorging, aber ein wichtiges Ergebnis der Arbeit des ÖRK ist: das Dokument zur gegenseitigen Anerkennung der Taufe, das im Oktober vergangenen Jahres von verschiedenen Kirchen in Baden-Württemberg unterzeichnet wurde. Bemerkenswert ist dabei vor allem, daß zum ersten Mal auch zwei orthodoxe Kirchen solch ein Dokument unterzeichnet haben.

Und zum Schluß noch ein *Hinweis*: Auf der letzten Herausgeber/innensitzung im Januar wurde beschlossen, daß die Reihe der Beihefte zur ÖR in Zukunft in lockeren Abständen, je nach den finanziellen Möglichkeiten und vorhandenen Themen weitergeführt werden soll.

Wir hoffen, mit diesem Heft etwas vom Geschehen in Harare, aber mehr noch vom Inhalt der Vollversammlung sowie dessen Bedeutung für unsere Kirchen in Deutschland zu vermitteln.

*Im Namen des Schriftleitungsteams*  
Dagmar Heller